



Mittwoch, 28. März 2018, 17:25 Uhr
~24 Minuten Lesezeit

Die Kriegsmacher

Die Weißhelme propagandieren den „humanitären“ Krieg.

von Manovas Weltredaktion
Foto: superelaks/Shutterstock.com

Die Weißhelme haben eine scheinbar strahlend weiße Weste. Sie sind zu gut, um wahr zu sein und daher inzwischen Hollywoodstars. Vanessa Beeley schaut hinter die glänzende Fassade und enthüllt ein Propaganda-Netzwerk, das alles andere als unschuldig ist.

Architekten eines „humanitären“ Krieges
von Vanessa Beeley

„Da immer weniger Unternehmen unsere Medien kontrollieren, sind Dokumentarfilme wichtiger denn je.“ So lautete 2014 der Titel eines Artikels von Morgan Spurlock, Dokumentarfilmer, Produzent und Drehbuchautor, in der Huffington Post. Spurlock teilt uns mit:

„Filme sind unglaublich. Magisch. Fenster zu Welten, die wir nie sehen werden, die uns mit so tiefen emotionalen Ebenen verbinden, dass wir auf ewig von ihnen und ihren Botschaften beeinflusst werden. Filme können nicht nur unterhalten, sondern die Wahrnehmung des Publikums auf eine Art und Weise verändern, die wir nie für möglich gehalten hätten.“

Wie gerufen überflutet eine enorme Zahl an Dokumentarfilmen den Medienmarkt. Die große Mehrheit vermittelt eine sehr einseitige Perspektive des Konflikts in Syrien und unterstützt fast ausnahmslos das Regimewechsel-Narrativ der US-Koalition, die das Destabilisierungsprojekt in der Region in den vergangenen sieben Jahren fortsetzte. Sind diese Dokumentarfilme wirklichkeitsnäher als die Konzernmedien, die sie eventuell ersetzen?

Zum Beispiel veröffentlichte der National Geographic am 5. April 2017 eine Vorschau seines Films „Die Hölle auf Erden: Der Fall Syriens und der Aufstieg des IS“ von Filmemacher Sebastian Junger und Produktionspartner Nick Quested. Der Film wurde vorzeitig veröffentlicht, damit er mit den angeblichen und umstrittenen Giftgasangriffen von Chan Schaichun in Syrien am 4. April zeitlich zusammenfiel. Paul Larudee deckte jedoch auf, dass der Syrienkrieg in der Filmvorschau wissentlich falsch dargestellt wurde:

„Die [erste] Szene zeigt eine Rakete, die mit einer donnernden Explosion ein Wohngebäude zerstört. Auf den Aufnahmen erscheinen die Worte ALEPPO, SYRIEN...[...] Die Originalaufnahmen stammen aus dem Jahr 2014 und zeigen eine israelische Operation, die in dem Sommer 2.200 Palästinenser das Leben kostete.“

„Die Verschiebung der öffentlichen Wahrnehmung“ ist in der Tat eine der Rollen moderner Dokumentarfilmer, die ihre Mittel in vielen Fällen aus den gleichen Medieninvestitionsfonds von Time Warner, AOL und Walt Disney erhalten, damit sie aufregende, emotionsgeladene Wahrnehmungsverschieber für ein westliches Publikum produzieren, dessen Meinungen zur Außenpolitik zweifellos und intensiv von diesen scheinbar „faktischen“ Dokumentarfilmen beeinflusst werden.

Während des siebenjährigen, von der US-Koalition in die Wege geleiteten, finanzierten und bewaffneten Syrienprojekts wurden sehr wenige Organisationen in den Kreisen von Politik, Medien und Hollywood so gefeiert wie die von den NATO-Mitgliedsstaaten finanzierten Weißhelme.

Dem Oscar aus dem letzten Jahr für den Netflix-Dokumentarfilm über die Weißhelme folgt 2018 die Nominierung für „Last Men in Aleppo“, den neuesten glanzvollen, emotionsgeladenen Werbefilm mit Mitgliedern der angeblichen „Ersthelfer-Gruppe“, die das tun, was sie am besten können – über Trümmer klettern, Cheerleader spielen für Terroristen und im Himmel nach imaginären Hubschraubern schauen.

Die Funktion dieser Filme besteht darin, dass die mit al-Qaida verbundenen Weißhelme nach Rosen duftend aus den Trümmern der Gebiete Syriens steigen, die von terroristischen und extremistischen Gruppen besetzt und allesamt von der al-Nusra-Front (al-Qaida in Syrien) beherrscht sind.

Syria Campaign ist im Endeffekt die PR-Agentur der Weißhelme und wird von dem im Vereinigten Königreich lebenden syrischen Ölmagnaten Ayman Asfari finanziert, der im Übrigen ebenfalls die konservative Regierung von Theresa May finanzierte und gegen den die Strafverfolgungsbehörde für schwere Betrugsdelikte im Vereinigten Königreich ermittelt, nachdem er bereits in Italien für

Insiderhandel bestraft wurde. Er ist mit ziemlicher Sicherheit ein Interessent des Ausgangs des syrischen Konflikts mit erklärten politischen Ambitionen, sobald der vom Außenministerium unterstützte „Regimewechsel“ gesichert ist – Pläne, die der säkulare syrische Widerstand mit Unterstützung seiner regionalen und geopolitischen Verbündeten durchkreuzte.

In einem ihrer vielen Jobangebote tritt Syria Campaign vor allem für die Organisation der Weißhelme ein:

- Produktion preisgekrönter Filme, die von vielen Millionen Menschen angesehen und im Weißen Haus gezeigt wurden,
- Erzeugung tausender Medienberichte über Syrien in der ganzen Welt,
- Erschließung von vielen Millionen Dollar Hilfe durch gezielten Lobbyismus,
- Platzierung von Schlüsselaspekten des Konflikts ganz oben auf der politischen Agenda,
- Beschaffung mehrerer Millionen Dollar zur direkten Unterstützung syrischer Helden.

Wer verteidigt die Weißhelme bedingungslos?

1. The Guardian

„Der Mut der Weißhelme in Syrien ist unumstritten.“ ~ Charlie Phillips, Dokumentarfilmer des Guardian

Olivia Solon, eine dem Guardian zuvor unbekanntes junge Mitarbeiterin, die in San Francisco ansässig ist, wurde kürzlich beauftragt, einen umfassenden Artikel über alle zu verfassen, die in Syrien waren. In ihrem Artikel sollte sie die Rolle der Weißhelme als

eine mit al-Qaida verbundene Organisation in den von Terroristen besetzten Gebieten entlarven, die in ganz Syrien schrumpfen, da die syrisch-arabische Armee (SAA) und deren Alliierte einem vollständigen und endgültigen Sieg über das kostspielige und gescheiterte neokolonialistische Projekt von Großbritannien, den USA, den Golfstaaten, der Türkei, Israel und der EU entgegengehen.

Solons himmelschreiender Mangel an Kompetenz und ihr Vertrauen in Aussagen derer, die Teil des Weißhelm-Apparats sind, zeigte, wie sehr der Guardian seinem Namen als Zerberus der Unterweltpolitik des UK-Außenministeriums im Mittleren Osten alle Ehre macht.

Monbiot geriet über Solons Artikel ins Schwärmen, als handle es sich dabei um bahnbrechenden Enthüllungsjournalismus. Dabei enthielt er lediglich Aussagen der Unterstützer der Weißhelme und des Regimewechsels. Gleichzeitig bewarf er jeden, der es wagte, ihrer Ansicht zu widersprechen, mit Schmutz. Entweder hat Monbiot Probleme oder er ist ein Betrüger. (1)

Wann immer eine aufgrund seiner unverhohlenen Verherrlichung der Weißhelme erzürnte Öffentlichkeit den Guardian unter Beschuss nimmt, werden die Kommentare gelöscht oder einfach nicht erlaubt. Die Weißhelme sind zu „Unberührbaren“ geworden – die Konzernmedien fungieren als Torwächter und schützen dieses Konstrukt vor Kritik. Der Guardian ist ein führender Förderer des neokolonialistischen „humanitären Kriegskonzeptes“, und wer könnte dieses Konzept besser propagieren, als eine von den USA / dem Vereinigten Königreich kontrollierte „humanitäre“ NGO?

2. BBC

Die BBC ist ein weiterer Anhänger des Protektionismus der Weißhelme, indem sie selten – wenn überhaupt – von vorgefertigten Antworten abwich, wenn sie dazu gedrängt wurde, ihre voreingenommene Haltung zu erklären. Weder untersuchte die

BBC jemals die andere, weniger angenehme Seite der Weißhelme, noch ging sie auf die Anschuldigungen ein, die jene Syrer gegen die Weißhelme erhoben, die aus der al-Nusra-Front/Weißhelm-Besatzung in Ost-Aleppo befreit worden waren.

Vielleicht wird ein neuer Riss in der Weißhelmschale entstehen – wenn Ost-Ghouta endlich befreit ist und die Weißhelme Seit an Seit mit den terroristischen Gruppen, die die östlichen Vororte von Damaskus besetzen, in den grünen Bussen abfahren – doch wird die BBC darüber berichten?

Vor Kurzem brachte BBC Panorama einen „bahnbrechenden“ Bericht über das Außenministerium des Vereinigten Königreichs, das verdächtigt wurde, den Terrorismus in Syrien über die „Freie Syrische Polizei“ zu finanzieren. Sie logen, indem sie Fakten wegließen. Sie erklärten nicht, dass das Präsidium der Freien Syrischen Polizei immer neben dem der Weißhelme liegt, wo sie auch im Einsatz sind, und dass diese Zentren immer in direkter Nachbarschaft zu oder in den gleichen Gebäuden wie die al-Nusra-Front und Militäreinrichtungen liegen. 21st Century Wire sagte genau voraus, was die BBC in ihrem Bericht weglassen würde, und die Weißhelme standen ganz oben auf der Liste der Unerwähnbaren.

3. Channel 4 (UK)

Channel 4 präsentierte Nachrichten der Weißhelme, in denen diese die Feuerwehrleute der Tragödie im Grenfell Tower unterstützten, obwohl die Weißhelme nur wenige Tage zuvor dabei gefilmt worden waren, wie sie über ermordete und zerstückelte Körper von Kriegsgefangenen der SAA stiegen.

Kommen wir jetzt zum Vorzeigeförderer der Weißhelme und ihrer Narrative aus den von Terroristen besetzten Enklaven, die in ganz Syrien und besonders in Ost-Aleppo verstreut sind. Channel 4 hat

sich auf die Stimmungsmache für diese simulierte humanitäre NGO spezialisiert, hat sie sogar neben den Terroristen gezeigt, die in ihrem berüchtigten Bericht „Aleppo, Up Close with the Rebels“ (Aleppo, hautnah bei den Rebellen) als „Rebellen“ beschrieben werden. Dieser Bericht „verschwand“ von ihrer Website, nachdem Teile der Öffentlichkeit Channel 4 darauf hingewiesen hatten, dass sie die Terroristengruppe Nour Al Din Zenki filmten, die den 12-jährigen Abdullah Issa geköpft hatten, und auch die grausamen Selbstmordbombenanschläge der Gruppe in Wohngebieten West-Aleppos beschönigten.

Vor der Breitseite von The Guardian/Solon gegen Journalisten und Analysten, die die dunklere Seite der Weißhelme belichteten, hatte Channel 4 bereits seine „Faktencheck“-Waffen auf die unabhängige Journalistin Eva Bartlett gerichtet, in dem Versuch, die Kritik der anscheinend unberührbaren Weißhelme zu beenden. Dies misslang, als Bartlett vor Kurzem auf diesen ziellosen Schuss ins Blaue mit einer schallenden Salve Fakten und einer beißenden Vor-Ort-Analyse antwortete.

„Hätte der Guardian ehrliche Absichten in Bezug auf den Artikel über die Weißhelme, dann hätte er die vielen Mitglieder der Weißhelme mit Verbindungen zu al-Qaida und mit ihnen verbundenen Extremisten untersucht. Hier ist nur ein Beispiel, das die Zugehörigkeit von 60 Weißhelmmitgliedern zu al-Qaida und anderen Terrororganisationen zeigt.“

Ich denke, „ehrliche Absichten“ sind für all diese kolonialen Medien tabu. Deren „Absicht“ ist vielmehr, die Korrupten, die Kriminellen, die al-Nusra-Front-„Zivilverteidigung“ als erhabene „Helden“ und „Retter der Menschheit“ zu präsentieren, während die Gegenbeweise auf dem Boden des Schneiderraumes verstauben.

Während der SAA-Befreiung Ost-Aleppos von der terroristischen Besetzung sahen wir, wie sich Channel 4 mit dem von den

Weißhelmen produzierten Material herumplagte. Jon Snow verließ niemals die Erzählperspektive, die sie produzierten, selbst wenn eine einfache Analyse mit Google Maps die Darstellung der Ereignisse durch die Weißhelme in Jib Al Qubbeh als die kriminelle Verschleierung enthüllt hätte, die sie wirklich war.

Wir können CNN, Huffington Post und viele weitere zu diesem Mix hinzufügen, aber ich habe die drei bekanntesten Weißhelm-Verfechter ausgemacht, die die öffentliche Meinung in Großbritannien und anderswo beeinflussen. Zum Beispiel Becky Anderson von CNN in einem Interview mit dem Regisseur von „Last Men in Aleppo“, Firas Fayyad, in Davos nach der öffentlichen Vorführung des Films.

Anderson hinterfragt nie die Abwesenheit der al-Nusra-Front in der Handlung von Last Men in Aleppo, obwohl diese in der Zeit, als Fayyad angeblich in den östlichen Bezirken drehte, Ost-Aleppo besetzte, als das Vorrücken der SAA die von der al-Nusra-Front dominierten Terroristenstreitkräfte zu Rückzug und Aufgabe dieser von Zivilisten bewohnten Gebiete zwang. Journalisten der Konzernmedien, die nicht von einem Hollywood-bewährten, neokolonialistischen Skript abweichen, akzeptieren diesen schrecklich einseitigen Dokumentarfilm als unangreifbares Porträt des Lebens in Ost-Aleppo.

Ein Paradebeispiel für einen drehbuchtreuen Gegenangriff auf jegliche Hinterfragung der ominösen Aktivitäten der Weißhelme lieferte Andrew Mitchell, ehemaliger Staatssekretär und verantwortlich für die Abteilung für internationale Entwicklung des Vereinigten Königreichs. Er antwortete auf Afshin Rattansis bohrende Fragen zur Finanzierung terroristischer Gruppen in Syrien durch das britische Außenministerium unter dem Vorwand, „nicht-letale“ Hilfe für die „syrische Opposition“ bereitzustellen.

Wir haben also festgestellt, dass die Konzernmedien weltweit

generell die Weißhelmorganisation vor Angriffen schützen und dass die Haupttorhüter der Guardian, die BBC und Channel 4 zu sein scheinen. Das Drehbuch, an das sie sich halten, kommt von der PR-Agentur Syria Campaign, den Weißhelmen selbst und dem ex-militärischen, britischen Agenten für „private Sicherheit“, James Le Mesurier, der die Weißhelme im März 2013 in der Türkei gründete. Niemand weicht von diesem Drehbuch ab, selbst wenn Gegenbeweise vorgelegt werden, die nicht entkräftet werden können.

Hören Sie sich an, wie Martin Quinn des Tipperary Peace Prize in Morning Ireland angesichts der ungewöhnlich kritischen Fragen von Audrey Carville von RTÉ (irischer Radiosender A. d. Ü.) hartnäckig am Skript der Weißhelme festhält. Carville fragt, wie Quinn den Anspruch der Weißhelme, 100.000 Rettungen vorgenommen zu haben, überprüfen kann – Quinn erzählt dem Publikum im Wesentlichen, dass diese Information von den Weißhelmen selbst kommt und somit nicht authentifiziert werden kann, aber einfach wahr sein muss.

Carville weicht weiter vom Skript ab, indem sie das Beweismaterial für die Teilnahme der Weißhelme an terroristischen Hinrichtungen von Zivilisten anspricht – und natürlich lenkt Quinn die Diskussion zurück in die vom Drehbuch vorgegebenen Bahnen und macht für jede Kritik die „Propaganda russischer Trolle oder von Assad“ verantwortlich, obwohl die Weißhelme selbst zugegeben haben, dass ihre Mitglieder diese Verbrechen ausgeführt haben und sagten, dass sie für die Teilnahme an Ermordungen von Zivilisten und Kriegsgefangenen der SAA sowie die Zerstückelung ihrer Körper „gefeuert“ wurden.

Ich frage nochmals: Würde man Vertretern des Roten Kreuzes wohl einen Mord nachsehen, wenn die Organisation darauf nur mit einem ordentlichen „Rausschmiss“ reagierte, oder würde man sie vor einen Gerichtshof für Menschenrechte zerren und ihre Geldgeber zur

Verantwortung ziehen? Im Fall der Weißhelme sind die Geldgeber die USA, Großbritannien, die EU, die Niederlande, Deutschland, Katar, die Türkei, Neuseeland, Australien und andere Mitglieder der US-Koalition, die einen hybriden Krieg gegen Syrien führen, zusammen mit einigen Agenten für Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung wie Syria Campaign, Jo Cox Fund, Independent Diplomat, Mayday Rescue.

Es lohnt sich, dieses Interview auf RTÉ anzuhören, um das Ausmaß zu verstehen, in dem das Narrativ der Weißhelme verbreitet und in die Psyche derjenigen eingebettet wurde, die damit beauftragt sind, diese Organisation zu verteidigen. Wir müssen auch fragen, ob diese „Linientreue“ einvernehmlich oder erzwungen ist, oder sind wir tatsächlich moralisch so tief gesunken, dass Mord, Folter und die Ausbeutung von Kindern lediglich ein Vergehen ist, das nur eine Entlassung nach sich zieht?

Sobald Sie die Drehbuchtreuen Antworten einmal erkannt haben, ist es einfach, Querverbindungen zu jedem Interview oder Artikel über die Weißhelme zu entdecken, und das sollte die Frage aufwerfen, ob es sich um ein aufrichtiges Narrativ oder eine vorgefertigte Marketingkampagne handelt.

Wer jedoch steht hinter der derzeitigen Produktionsvorbereitung und Nachbearbeitung, dem Marketing, wer ermöglicht die Flut von Weißhelm-Förderprojekten?

Stichwort Doc Society, früher Britdoc, eine in Großbritannien und New York ansässige „gemeinnützige Organisation, die 2005 gegründet wurde und sich für die Verwirklichung großer Dokumentarfilme einsetzt und diese mit Zuschauern auf der ganzen Welt verbindet.“

Doc Society: Der Svengali der Weißhelme?

Ihre Mission:

„Wir bringen Menschen zusammen, um die transformierende Kraft des Dokumentarfilms freizusetzen. Wir sind solidarisch mit Filmemachern und arbeiten daran, sie mit neuen Freunden und Verbündeten zu verbinden, indem wir weltweit neue Modelle bauen. Wir streben nach Innovation, wir wollen teilen und weitere Innovation ermöglichen.“

„BRITDOC [Doc Society] sind an der Spitze der internationalen Dokumentarfilmentwicklung. Von Ping Pong bis Virunga haben sie neue Wege bereitet, mit Zuschauern zu kommunizieren.“ ~ Patrick Holland von der BBC

Ab Januar 2018 wird Doc Society den BFI Documentary Film Fund verwalten. Wir könnten nicht stolzer sein und sind bereit, uns für die Dokumentarfilm-Community Großbritanniens **an die Arbeit zu machen** (<https://docsociety.org/bfi-doc/>) (2).

Die „fünf strategischen Gebiete“ von Doc Society sind:

- 1 Guten Filmen dazu verhelfen, großartig zu sein,
- 2 Neue Partner ins Boot holen,
- 3 Neue Publikumskreise gewinnen,
- 4 Handeln und Messungen vornehmen,
- 5 Unser Wissen teilen.

Diese fünf Ziele werden durch die folgenden Elemente der Doc Society Maschinerie erreicht:

- 1 Unsere Filme – „Wir sind Experten für Dokumentarfilme und verhelfen guten Filmen dazu, großartig zu sein: 5 Oscar-Nominierungen und ein Preis.“
- 2 Unsere Finanzierung – „Förderung von 500.000 £ pro Jahr mit Bertha Foundation und anderen: 4,96 Mio. £ Förderung für Filme seit 2005.“
- 3 Good Pitch – „Wo die besten Filmemacher für gesellschaftliche Veränderung neue Verbündete und Partner finden: 29 Mio. \$ Förderung für 34 Good Pitch-Events.“
- 4 Etwas Echtes – „Wöchentliche Dokumentarfilmempfehlungen – die besten Kultfilme und Klassiker online.“
- 5 Doc Academy – „Kostenlose Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte“
- 6 Doc Impact Award – „Zur Feier der Dokumentarfilme, die den größten Einfluss auf die Gesellschaft haben“
- 7 Einflussgebiet-Ratgeber – „Umfassender Ratgeber für die Nutzung von Filmen für gesellschaftliche Veränderung“

Ich habe die drei Aspekte hervorgehoben, auf die ich mich in meiner Untersuchung zur Frage konzentriere, wer die Werbemittel der Weißhelme in für eine einfache „humanitäre“ NGO so beispiellose und schwindelerregende Höhe treibt.

„Good Pitch“

Joanna Natasegara und Orlando Einseidel von Violet Films und Grain Media, haben jeweils an mehreren Projekten mitgewirkt, insbesondere 2014 an Virunga (im Kongo) und 2016, als sie den Weißhelm-Dokumentarfilm für Netflix machten. In Wirklichkeit saßen sie auf der türkischen Seite der Grenze zu Syrien und erhielten das Filmmaterial von den Weißhelmen ohne Authentifizierungsverfahren, um die Echtheit des Materials oder den Kontext, in dem es entstand, einwandfrei zu bestimmen, das sie in den Oscar-prämierten Werbespielfilm umwandelten.

Virunga wurde zwei Jahre vor den Weißhelmen gemacht und wurde von Doc Society und Good Pitch ebenfalls heftig beworben.

Das Postproduktionsteam, das an dem Netflix Weißhelm-Film arbeitete, war eine Firma namens Molinare – „Ich habe das Privileg, unsere hochtalentierten und leidenschaftlichen Kreativteams zu leiten, und bin immer wieder erstaunt, was das Team in der Postproduktion erreicht, um eine Produktion absolut herausragend aussehen und klingen zu lassen.“ ~ Julie Parmenter, Geschäftsführerin. Molinare wird ebenfalls auf der „Good Pitch“-Seite von Doc Society angezeigt, genau wie Violet Films.

„Wir waren extrem stolz, beim angesehenen, von Sundance Institute / Britdoc organisierten ‚Good Pitch‘-Event, das in der Royal Institution stattfand, dabei zu sein. Wir waren dort, um vor über 400 Menschen über ein sehr aufregendes Projekt, an dem wir arbeiten, zu sprechen.“
~ Grain Media im Juni 2013

Es lohnt sich, anzumerken, dass sowohl Grain Media als auch Violet Films an mehreren Projekten eng mit der BBC, dem Guardian, Al Jazeera und Channel 4 zusammenarbeiten.

Threshold Foundation

Doc Society reicht Filme bei der Threshold Foundation ein, die sie einer Finanzhilfe würdig erachten. Ein solcher Film war der Netflix-Dokumentarfilm über die Weißhelme.

Im Oktober 2016 erhielt ich eine vertrauliche E-Mail von jemandem, der beunruhigt war, dass die Finanzen einer NGO an einen Film über die Weißhelme gingen: „Es wurde mir klar, dass die Weißhelme zumindest für einen Regimewechsel sind, da sie selbst eine Flugverbotszone fordern, was eine Kriegshandlung ist, im

schlimmsten Fall aber eine betrügerische Organisation und das Herzstück einer Public Relations-Kampagne zur Irreführung.“ Kurz nachdem ich diese E-Mail erhalten hatte, erschien folgende Aussage auf der Website der Threshold Foundation:



Neulich habe ich mir, als ich mitten in den Nachforschungen über die Doc Society steckte, die Website der Threshold Foundation wieder angesehen. Das Statement war entfernt worden und durch einen Glückwunsch an den Oscar-Erfolg des Weißhelmfilms ersetzt worden. Wayback Machine zeigte mir, dass das Statement im März 2017 entfernt worden war, also direkt, nachdem die Weißhelme den Academy Award für das Reinwaschen von al-Qaida in Syrien erhalten hatten.

Das Statement ist auf Google Drive noch immer verfügbar.

Welcher Zwang wurde auf die Threshold Foundation ausgeübt, um ihre unerschütterliche Unterstützung für das Weißhelm-Konstrukt aufrecht zu erhalten? Wurde das Statement von einem Einzelgänger innerhalb der Organisation veröffentlicht, der gegen die Weißhelme als „Kernstück“ im „humanitären Krieg“ protestierte, welches entworfen wurde, um Syrien in einen weiteren zerfallenen Staat wie Libyen zu verwandeln? Wir werden es vielleicht nie erfahren.

„Last Men in Aleppo“

Good Pitch war ebenfalls förderlich für die Werbung für „Last Men in Aleppo“ (LMIA), unter der Regie von Firas Fayyad, einem Syrer, der in Dänemark im „Exil“ lebt. Good Pitch hat die gesamte Inkubation und den Auslieferungsprozess für diesen Film organisiert.

Firas Fayyad und sein Film wurden dank der Doc Society im Nu von einem Abriss in eine Oscar-Nominierung verwandelt.

Good Pitch stellte Fayyad der dänischen Produktionsfirma Larm Films und Aleppo Media Centre, dem Konstrukt des französischen Außenministeriums, vor, das große Teile des al-Qaida-erprobten Narrativs aus Ost-Aleppo produzierte, einschließlich dem „humanitären“ Gnadenstoß mit [dem fünfjährigen Jungen, A. d. Ü.] Omran Daqneesh. Dann leistete Good Pitch beim gesamten LMIA-Projekt von Anfang bis Ende Geburtshilfe.

Soren Jespersen, der Produzent von LMIA:

„Wir hoffen, dass unser Film das Leid der Zivilbevölkerung in Aleppo auf die Agenda setzt und Politiker, Diplomaten und die Menschen, die die Macht haben, tatsächlich etwas zu unternehmen, hoffentlich etwas unter Druck setzt. Good Pitch ist ein Netzwerk und eine Verbindung

zu Experten oder zu Menschen, die Zugang zu Menschen an der Macht haben und uns helfen können, unseren Film an wichtigen Orten zu zeigen – also hilft Good Pitch vor allem dabei, die richtigen Leute zu treffen. Sie bewegen etwas.“

„Etwas bewegen“ bedeutet von der NATO durchgesetzte „Flugverbotszonen“ und einen eskalierten „humanitären“ Konflikt. Es bedeutet, dass der Krieg für die syrische Bevölkerung in die Länge gezogen wird. Es bedeutet, dass jegliche friedliche oder diplomatische Lösung in Syrien und der Region zum Scheitern gebracht wird.

Mary Robinson, ehemalige Präsidentin Irlands bei dem Good Pitch Europe Programme 2017:

„Wir glauben, Veränderung ist nötig, wir wissen, Veränderung ist nötig und ein Weg, Veränderung zu schaffen, besteht darin, eine gute Geschichte zu erzählen.“

Auf dieses transformierende Narrativ verlassen sich diejenigen, die an „humanitären Schutzverantwortungskriegen“ beteiligt sind, die nacheinander zur Zerstörung souveräner Staaten von Libyen über den Irak bis zu Syrien und darüber hinaus führten.

Last Men in Aleppo gewann folgende Preise kurz nach seiner Veröffentlichung durch die Good Pitch Kanäle:

- 1 Der Dokumentarfilm hatte im Januar 2017 beim Sundance Film Festival Weltpremiere, wo es den World Documentary Grand Jury Prize gewann.
- 2 März 2017: CPH:DOX Festival „Top Prize“.
- 3 März 2017: Grasshopper Films übernahm die Rechte für Last Men in Aleppo
- 4 Oktober 2017: Preis für den innovativsten Dokumentarfilm bei den zweiten jährlichen POV Critics' Choice Documentary Awards.

5 Januar 2018: Dokumentarspielfilm-Nominierung für die 90. Oscars, März 2018.

Es scheint, dass Good Pitch seinem Namen alle Ehre macht.

Ich glaube, man kann mit einiger Sicherheit folgern, dass es eine enorme, gut finanzierte PR-Maschine gibt, die hinter den Kulissen der Weißhelmorganisation arbeitet, ihr in Verruf gebrachtes Image reinwäscht und ihren politischen, medialen und Hollywood-Kurs plant – im Gleichschritt mit der PR-Kampagne laufen die von Channel 4, der BBC und dem Guardian angeführten Medienverteidigungskräfte. Der Knotenpunkt des Film- und PR-Sektors ist Doc Society.

Jetzt wird es richtig interessant. Wer sind die Partner von Doc Society?

Die Partner von Doc Society

Gründungspartner ist Channel 4 und wichtige Partner sind die BBC, die Ford Foundation und die Bertha Foundation.

Nur The Guardian fehlt, oder?

„The Guardian arbeitet mit der Bertha Foundation zusammen, um internationale Dokumentarfilmgeschichten mit globalen Auswirkungen zu erzählen. Wir geben eine Reihe von 12 kurzen Dokumentarfilmen unabhängiger Filmemacher in Auftrag. Die Reihe befasst sich mit globalen Geschichten mit einem Fokus auf Filmen, die die Fähigkeit besitzen, die zeitgenössischen Themen, die sie ansprechen, voranzubringen und das Bewusstsein von Menschen und Bewegungen zu stärken, die einen Unterschied in der Welt machen.“

„Last Men in Aleppo“ gewann den Sundance Film Festival Award 2017, was kaum überrascht in Anbetracht der Tatsache, dass Sundance auch ein wichtiger Partner von Doc Society ist.

Robert Redford ist Präsident und Gründer des Sundance Institute.

„Das Sundance Dokumentarfilmprogramm unterstützt Filmemacher von nicht-fiktionalen Filmen weltweit bei der Produktion von Dokumentarfilmen zu zeitgenössischen Themen. 2002 gegründet mit Gründungsunterstützung von Open Society Foundations.“

Hinzu kommen unter anderem die Bertha Foundation, die Rockefeller Foundation, CNN Films und National Geographic.

Wir kehren zum Ausgangspunkt zurück, zu Morgan Spurlock von der Huffington Post und fügen dieser Mischung ein wenig mehr Berühmtheits-Kultstatus hinzu:

Es zeigt sich, dass die Open Society Foundation, Geldgeber des Sundance Institute, ebenfalls Fan des Good Pitch Konzepts „made by Doc Society“ sind:

„Good Pitch hat eine Community aus gleichgesinnten Changemakern geschaffen, die daran glauben, dass Geschichten die Macht besitzen, soziale Gerechtigkeit auf der ganzen Welt voranzubringen.“

Am Rande des Abgrunds

In einem Bericht über das Sundance Film Festival wurden die drei „syrischen“ Einsendungen als „drei Dokumentarfilme über die Verwüstung von Syrien“ beschrieben, natürlich ohne einen Verweis auf die Verwüstung Syriens durch von den USA und Großbritannien geförderte Terroristengruppen, die diese souveräne Nation

heimgesucht haben und dabei von 74 UNO-Mitgliedstaaten, den Golfstaaten und Israel finanziert, bewaffnet und gefördert wurden. „Last Men in Aleppo“ erreichte sein Hauptziel:

„Last Men in Aleppo folgt den Weißhelmen während der letzten Monate der ausgebombten Existenz dieser Stadt, während sie ihrer heroischen Aufgabe nachgehen, den Himmel nach russischen und syrischen Bombern absuchen, in notdürftigen Trucks zu gerade zusammengestürzten Gebäuden rasen und in den Trümmern graben, um die wenigen Überlebenden und vielen Toten herauszuziehen. Am Abend sorgen sie sich darum, ihre eigenen Familien aus Syrien herausbringen, und um die Familienmitglieder, die bereits Flüchtlinge in der Türkei und Westeuropa sind. Sie gehören zu den großartigsten Menschen, die Sie jemals auf dem Bildschirm sehen werden.“

„Last Men in Aleppo“ hat die Verbrechen der al-Nusra-Front gegen die syrische Bevölkerung in Ost-Aleppo und Syrien beseitigt, indem der Film sich einfach weigert, zuzugeben, dass sie existieren. Alle diese Familien, die hungerten, keine medizinische Hilfe bekamen, gequält, missbraucht, vergewaltigt, eingesperrt und als Geiseln oder menschliche Ziele für die 50 Brigaden aus Extremisten und Terroristen benutzt wurden, die Ost-Aleppo besetzten, wurden aus dem kollektiven westlichen Gewissen gelöscht. Zuschauer können ins Kino gehen, ihr Popcorn essen und „über die heroische Rettungsarbeit“ der Weißhelme staunen, ohne auch nur einmal deren Zugehörigkeit zu Terroristengruppierungen zu bemerken, die diese zerstörten zivilen Zonen mit einer eisernen ideologischen Rute beherrschten.

„Last Men in Aleppo“ retouchierte auch die Real Syria Civil Defence (RSCD) weg, die nicht nur die Kriegsfolgen in ihrem eigenen Land bekämpfen – die RSCD bekämpfen Terrorismus, Sanktionen und lähmende Knappheit an Wasser, Strom und Ausrüstung. Ein großer Teil ihrer Ausrüstung wurde von extremistischen Gruppen gestohlen, aus deren Rängen sich die heutigen Weißhelme

entwickelten. Die wahren Last Men in Aleppo ist die 1953 in Syrien (nicht in der Türkei) gegründete Syria Civil Defence, die ihre Stadtzentren wieder aufbaut, nachdem die Terroristen mehr als 10 Granatwerfer am Tag in ihre Höfe feuerten sowie Mannschaftskameraden töteten und verstümmelten.

Als ich diese wahren Retter im Januar 2018 besuchte, erzählten mir Mitglieder, wie die al-Nusra-Front-Scharfschützen – während der beinahe fünf Jahre dauernden Besetzung – Jagd auf das inmitten der von Terroristen gehaltenen Gebiete liegende Layramoun-Zentrum machten. Diese wahren Helden, die niemals die syrische Bevölkerung im Stich ließen, werden von „Last Men in Aleppo“ nicht geehrt. „Last Men in Aleppo“ ehrt ihre Mörder und Schänder.

Laut Dr. Bassem Hayak, Direktor des psychiatrischen Krankenhauses Ibn Khaldoun, dem es nach einer Reihe von Besetzungen durch Terroristen und der Ermordung von Personal und Patienten gerade erst gelungen ist, seine Räumlichkeiten wieder in Stand zu setzen, sind die wahren „letzten Männer in Aleppo“ die geistig Behinderten und Invaliden, die von den Terroristengruppen in Ost-Aleppo missbraucht und als Waffe benutzt wurden, die einer Gehirnwäsche unterzogen wurden, damit sie Selbstmordattentäter werden.

Ich besuchte dieses Krankenhaus bei meinem letzten Aufenthalt in Aleppo im Dezember/Januar 2018. Wo waren die Weißhelme, als diese syrischen Zivilisten für ihre Verletzbarkeit bestraft und gefoltert wurden?

Die letzten Menschen in Aleppo waren nicht die Weißhelme – sie verschwanden mit der al-Nusra-Front in grünen Bussen, die von der syrischen Regierung organisiert wurden, um all die bewaffneten Terroristen und ihre Familien im Dezember 2016 abzutransportieren. Die wahren „Letzten Männer in Aleppo“ waren Zivilisten, ausgemergelt, traumatisiert und gebrochen durch die

Tortur, die sie 4,5 Jahre aushalten mussten. Eine Tortur, die die Weißhelme verschlimmerten und ausnutzten. Kinder, die gezwungen waren, die öffentliche Kreuzigung ihrer Familienmitglieder mitanzusehen, betrachten die Weißhelme nicht als ihre Retter – denn sie arbeiteten solidarisch mit den Terroristen, die diese grausamen Verbrechen begingen.

Die wahren „letzten Männer in Aleppo“ sind die Zivilisten, die nun zur ausgebrannten Hülle ihrer zuvor friedlichen Existenz zurückkehren. Die Weißhelme sind die Brandstifter, die diese Leben in Brand setzten und sich selbst dann als Feuerwehrlente darstellten. Ein Bild, das von den Konzernmedien des Westens verstärkt wird.

Die wahren „letzten Männer (und Frauen) in Aleppo“ waren viele, aber jedenfalls nicht die Weißhelme.

Die Oscar-Auszeichnungen und -Nominierungen könnten diesen Terroristen-Schergen unter der herrschenden Elite einen Anstrich von Ehrbarkeit geben, aber sie werden niemals ihre Verbrechen in den Augen der syrischen Menschen löschen. Heute wird die Geschichte nicht von den Mächtigsten geschrieben, sondern von den Menschen, deren Stimmen sich nicht länger unterdrücken lassen.

Weißhelm-Propaganda verführte Scharen von Menschen mit einem echten humanitären Reflex, und dieses „Herzstück“-Konstrukt instrumentalisierte diesen Reflex zur Veränderung der Wahrnehmung. Die von den Weißhelm-Medien und PR-Agenturen erzählte Geschichte hob diese al-Quaida-Unterstützungsgruppe in einen Celebrity-Kultstatus. Die Welt hat sich in das verliebt, was sie am meisten entsetzen sollte, während die Stimmen des syrischen Volkes im Hollywood-Glamour und der umformenden Massenkommunikation ersticken.

Es wurde eine Welt geschaffen, in der es der „Zivilverteidigung“ von al-Qaida ermöglicht wurde, auf der Bühne der Carnegie Hall geehrt zu werden, eine Welt, in der die Architekten des Krieges als die Botschafter des Friedens verkündet werden. Diese Welt wäre nicht möglich ohne die BBC, Channel 4 und den Guardian, die im Zentrum des Propagandanetzes stehen, das die erschreckende Wahrheit aus dem schmutzigen Krieg gegen Syrien konstruiert.

Während seiner atemberaubenden Nobelpreis-Dankesrede im Jahr 2005 las Harold Pinter sein eigenes Gedicht namens „Death“ vor:

„Wer fand den toten Körper?

War der tote Körper tot, als er gefunden wurde?

Wie wurde der Körper gefunden?

Wer war der tote Körper?

Wer waren der Vater, die Tochter oder der Bruder

Oder der Onkel, die Schwester oder der Sohn

Des toten zurückgelassenen Körpers?

War der Körper tot, als er zurückgelassen wurde?

Wurde der Körper zurückgelassen?

Von wem wurde er zurückgelassen?

War der Körper nackt oder für eine Reise gekleidet?

Was ließ Sie den Körper für tot erklären?

Erklärten Sie den Körper für tot?

Wie gut kannten Sie den toten Körper?

Woher wussten Sie, dass der tote Körper tot ist?

Wuschen Sie den toten Körper

Schlossen Sie seine beiden Augen

Vergruben Sie den Körper

Ließen Sie ihn zurück

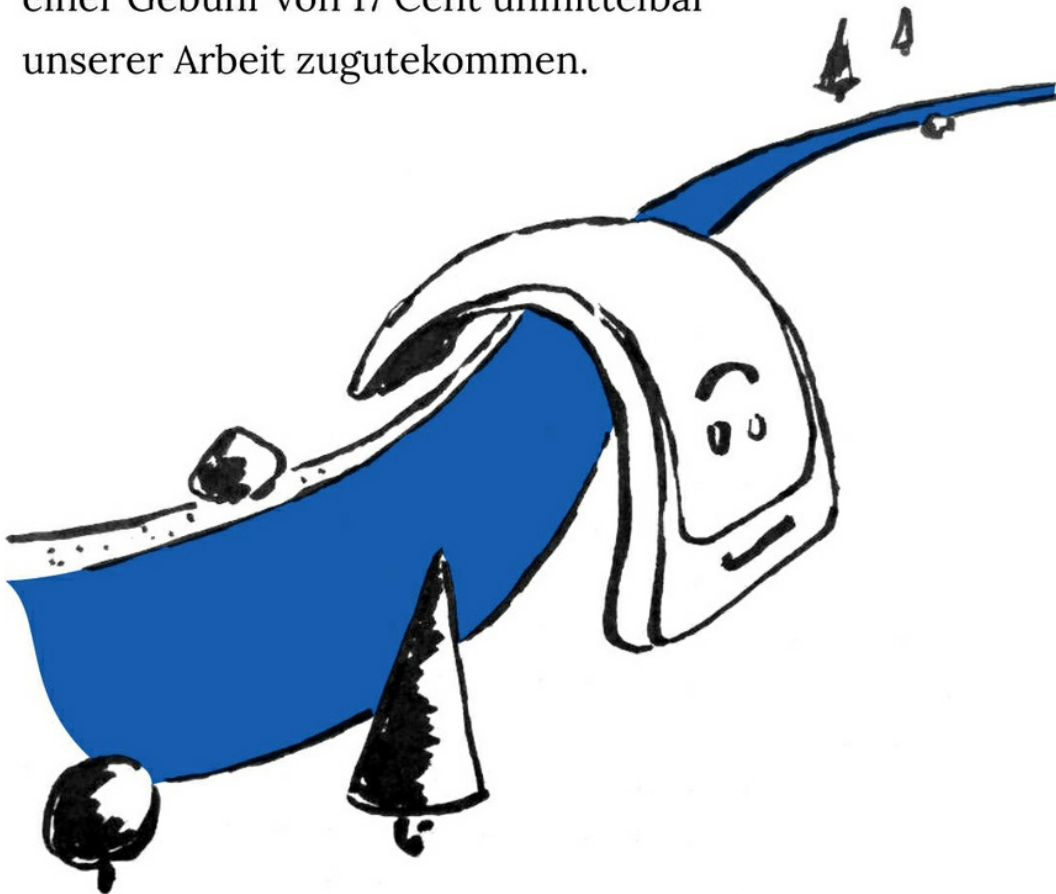
Küssten Sie den toten Körper

Wenn wir in den Spiegel schauen, glauben wir, dass das Bild, das uns entgegenblickt, wirklichkeitsgetreu ist. Aber bewegen Sie sich einen Millimeter, und das Bild ändert sich. In Wirklichkeit sehen wir eine

nie endende Palette an Spiegelbildern. Doch manchmal muss ein Schriftsteller den Spiegel erschlagen – da die Wahrheit uns von der anderen Seite des Spiegels aus anstarrt.“

Hat Ihnen dieser Artikel gefallen?

Dann unterstützen Sie unsere Arbeit auf die denkbar schnellste und einfachste Art: per SMS. Senden Sie einfach eine SMS mit dem Stichwort **Rubikon5** oder **Rubikon10** an die **81190** und mit Ihrer nächsten Handyrechnung werden Ihnen 5,- bzw. 10,- Euro in Rechnung gestellt, die abzüglich einer Gebühr von 17 Cent unmittelbar unserer Arbeit zugutekommen.



Quellen und Anmerkungen:

- (1) Twitter-Post von ChevronRoad, 8. Januar 2018
- (2) Twitter-Post von TheDocSociety, 11. Dezember 2017

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel „WHITE HELMETS: Channel 4, BBC, The Guardian – Architects of ‘Humanitarian’ War“ (<http://21stcenturywire.com/2018/02/01/white-helmets-channel-4-bbc-guardian-architects-war>). Er wurde vom ehrenamtlichen Rubikon-Übersetzungsteam (<https://www.rubikon.news/kontakt>) übersetzt und vom ehrenamtlichen Rubikon-Korrektoratsteam (<https://www.rubikon.news/kontakt>) lektoriert.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Es bringt wenig, nur im eigenen, wenn auch exquisiten Saft zu schmoren. Deshalb sammelt und veröffentlicht **Manovas Weltredaktion** regelmäßig Stimmen aus aller Welt. Wie denken kritische Zeitgenossen in anderen Ländern und Kulturkreisen über geopolitische Ereignisse? Welche Ideen haben sie zur Lösung globaler Probleme? Welche Entwicklungen beobachten sie, die uns in Europa vielleicht auch bald bevorstehen? Der Blick über den Tellerrand ist dabei auch ermutigend, macht er doch deutlich: Wir sind viele, nicht allein!

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.